

„Haben schlichtweg keine Lust mehr“



Nachdem zwei Mitglieder den Austritt schriftlich beantragt hatten, musste der Vorstand der St. Johannes-Bruderschaft die weitere Mitgliedschaft im Bund der Historischen Schützenbruderschaften auf der Generalversammlung zur Diskussion stellen.
Foto: (ure)

Ottmarsbocholt - Die St. Johannes-Bruderschaft steht für die Pflege einer guten Nachbarschaft. Und diese Nachbarschaft bezieht sich zuerst auf den eigenen Ort, darüber hinaus noch auf die angrenzenden Gemeinden. Den Horizont aber bis ins weite Harsewinkel auszudehnen, um dort mit Schützen aus ganz Westfalen jedes Jahr ein Königsschießen zu veranstalten, danach steht dem Gros der Mitglieder nicht der Sinn. Nachdem immer mehr Offiziere hatten verlauten lassen, „wir wollen da nicht mehr hin“, sah sich die Generalversammlung am Samstagabend veranlasst, diesem Widerwillen Rechnung zu tragen.

Nach einer lebhaften Diskussion bekam der von zwei Mitgliedern eingebrachte Antrag, aus dem „Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften“ auszutreten, die nötige Zweidrittel-Mehrheit.

350 Euro kostet der Bus nach Harsewinkel - und mitgefahren sind zuletzt gerade mal acht Mann. Und die meisten wohl nur, weil sie es als Uniformträger mussten. Adjutant Franz-Josef Zumvenne-Koch machte am Samstag seinem Unmut Luft: Er habe schlichtweg keine Lust mehr. Aus weiteren Wortmeldungen ließ sich erahnen, dass es nur Einzelne sein können, die überhaupt noch motiviert sind. Ein anderes Mitglied brachte es auf den Punkt: „Wenn Vorstand und Offiziere nicht dahinter stehen, dann weiß ich nicht, was wir da noch wollen“.

Auch für Oberst Markus Möller stellte sich die Frage, „ob man dabei sein muss?“ Die weitaus überwiegende Zahl der Schützenvereine in der näheren Umgebung sei es ja schließlich nicht. „Und die kommen doch auch klar und feiern jedes Jahr schöne Schützenfeste“. Im eigenen Ort, wohlgemerkt. Im gesamten Kreis Coesfeld gehören nur acht Schützenvereine dem „Bund der Historischen“ an, darunter sind die zwei Ascheberger Vereine St. Lambertus Osterbauer und St. Katharina Berg und Tal.

Trotz alledem tat sich die Versammlung schwer mit dem Austritts-Beschluss. Und das wegen der Frauen. Denn die Damen-Schießriege ist unter dem Dach der „Historischen“ richtig aufgeblüht und nimmt erfolgreich an Meisterschaftswettkämpfen teil. Anita Focke und Gisela Böcker warben deshalb auch dafür, diese erfreuliche Entwicklung - welche durch den Bau des neuen Schießstandes sicherlich noch weiter beflügelt werde - nicht zu gefährden. Wenn man die „Historischen“ verlasse, müsse für eine Fortführung des Wettkampfbetriebes der Beitritt zum Westfälischen Schützenbund erfolgen, dem zum Beispiel auch die Sendener Steverschützen angehören. Dort lägen die Beiträge um ein Drittel höher, gab Heinz Weppelmann zu bedenken, dessen Herz für die „Historischen“ schlägt, ist er doch deren Brudermeister im Bezirk Münster-Davert.